

„Die Grenzen im Kopf überwinden“

Startschuss für Erasmus-Plus-Projekt an der KKS

VON BEATE BÖKER

Aachen. An der Käthe-Kollwitz-Schule, Berufskolleg der Städteregion, fiel jetzt der Startschuss für das Erasmus-Plus-Projekt. Monika Büth-Niehr, Schulleiterin der KKS, und Pavel Drtina, Leiter der höheren Fachschule für Bildung und Soziales in Prag, unterzeichneten den offiziellen Partnerschaftsvertrag.

Angehende Erzieher sollen in diesem Projekt Legenden ihrer Stadt aussuchen und dazu didaktische Arbeitsmaterialien für den Unterricht ausarbeiten, um sie dann in Kindergärten und Grundschulen in der jeweils anderen Stadt anzuwenden. Den Kindern soll so die fremde Sagenwelt nähergebracht werden. „Die Kinder sollen die fremde Stadt kennenlernen“, sagt Olga Sedlarova, Deutschlehrerin an der Prager Schule.

Lehrerin Ruth Fiand leitet das Projekt an der Käthe-Kollwitz-Schule. Sie hat die Initiative mit ihrer tschechischen Kollegin Olga Sedlarova ins Rollen gebracht. Über Vera Blazek, Vorsitzende des Kulturvereins Aachen-Prag, hatte sich der Kontakt nach Prag ergeben.

Ruth Fiand und Olga Sedlarova bearbeiteten gemeinsam den Projektantrag. Sedlarova hatte die Idee für den Namen des Projekts: „Praach“ – eine Zusammensetzung aus Prag und Aachen. Auf Tschechisch bedeutet das Wort außerdem „Grenzen überwinden“, was

gut zum Anspruch des Projekts passt. Denn ein wichtiges Motiv sei es, die Ausbildung europäisch zu erweitern: „Wir möchten den Schülern die Gelegenheit bieten, über den Tellerrand zu schauen“, erklärt Monika Büth-Niehr.

Knapp 38 000 Euro werden dem Projekt bis 2017 zur Verfügung gestellt. Am Ende eines jeden Schuljahres werden jeweils 15 Schüler der beiden Schulen einen zweiwöchigen Austausch unternehmen, um den Kindern die Sagen vorzustellen und mit den erstellten Materialien zu arbeiten.

Frieden vermitteln

Der Kontakt mit der Fremde ist Schulleiterin Büth-Niehr sehr wichtig. Sie appelliert, sich europäisch mehr zu verbinden. „Es ist ein wichtiger Schwerpunkt, den europäischen Gedanken zu leben. Die Schließung der Grenzen diesen Sommer hat gezeigt, dass dies noch nicht so der Fall ist. Es ist notwendig, eine offene Haltung gegenüber dem Fremden einzunehmen. Durch Abschottung kann man nur verlieren.“

Gerade in Aachen, einer europäischen Stadt, die den Friedenspreis verleiht, sei es wichtig, den Schülern Frieden zu vermitteln und gegen rassistische Tendenzen vorzugehen. Ein Projekt wie „Praach“ soll Verständnis für andere Kulturen schaffen: „Wir müssen die Grenzen im Kopf überwinden.“



Vertragsunterzeichnung an der Käthe-Kollwitz-Schule: v.l. Pavel Drtina, Olga Sedlarova, Ruth Fiand und Monika Büth-Niehr. Foto: Ralf Roeger

AN 5.12.15